

Nachtrag zu נָבִי

Manfred Görg - Bamberg

In einer Aufstellung 'archaischer' Ausdrücke in der Priesterschrift hat Y.M.GRINTZ u.a. auch einer Ableitung des Terminus נָבִי aus dem Ägyptischen das Wort geredet, um auf diese Weise eine weitere Stütze für seine Annahme einer Frühdatierung von P zu gewinnen¹. Als Grundwort vermutet er das ägypt. *k3pt* ("Dach")², das durch Metathese (bei Entsprechung von äg. *Alef* und hebr. *r*) zu *kprt* geworden sei. Dieser Auffassung kann ich mich aus drei Gründen nicht anschließen:

1. Für die Korrespondenz von äg. *3* mit sem. *r* müßte man ägypto-semitische Wurzelverwandtschaft oder spätestens die Lautverhältnisse des MR voraussetzen. Im NR und in der Spätzeit ist diese Transkriptionsweise nicht mehr üblich.
2. Metathese von Konsonanten beim Übergang in den semitischen Sprachbereich ist zwar möglich, aber keineswegs die Regel, wie es G. zu unterstellen scheint.
3. Schon zu Beginn der literarischen Fixierung atl. Texte haben im Ägyptischen die fem. Nomina im st.abs. ihr auslautendes *t* längst verloren³.

Es soll hier genügen, auf die lautlichen Probleme hinzuweisen. Ich möchte daher bei meinem Vorschlag bleiben, נָבִי in lautlicher Entsprechung zu äg. *kp n råwj* ("Fußfläche") zu verstehen⁴. Selbstverständlich ist diese und eine ähnliche Dependenz von ägypt. Sprachelementen nicht geeignet, ein hohes Alter der Priesterschrift in ihrem Gesamtbestand zu postulieren. Ferner bedeutet eine solche Ableitung keineswegs, daß die Vorlage von Pg oder auch die Grundschrift selbst nicht ein je eigenes Verständnis von *kprt* verfolgen, ohne sich noch der primären Etymologie bewußt zu sein.

1 Y.M.GRINTZ, Archaic Terms in the Priestly Code, in: *Lešonenu* 89 (1974/75) 163-8 (hebr.).

2 Vgl. *WbÄS* V 104. Zu den Ableitungen von *k3p* im Äg. vgl. auch H.BRUNNER, *NAWG* I., 1965/3, 83 mit A.3f.

3 Vgl. zuletzt J.OSING, *GM* 27 (1978) 37.

4 Vgl. M.GÖRG, Eine neue Deutung für *käpporaet*, *ZAW* 89 (1977) 115-8.